

-e. Im Jahre 1707, also vor 200 Jahren, wurde unter der Regierung des Grafen Casimir zu Sayn und Wittgenstein, Herrn zu Homburg, Ballendar und Neumagen das erste Gebäude, welches heute das alte Haus der Ludwigsburg heißt, durch Meister Mannes Riedesel erbaut. Im Jahre 1727 wurde die Burg durch den Anbau des zweiten Hauses erweitert. Graf Casimir errichtete durch Urkunde vom 28. August 1727 u. A. für seinen jüngeren Bruder, den Grafen Ludwig Franz, einen An- oder Wohnsitz, zu welchem das obengenannte Gebäude ausersehen wurde. Dieses heute 200 Jahre alte Gebäude, welches infolgedessen für uns ein besonderes Interesse hat, ist ein recht beachtenswertes Holzbauwerk und ein Kunstwerk jener Zeit. Die hervorspringenden Balken und Eckpfosten sind reich mit Blumenguirlanden, Trauben und Löwenköpfen sowie mit sinnreichen Sprüchen geziert. Auf der westlichen Giebelseite ist folgender Spruch deutlich zu lesen:

„In Summa Gott der ist mein Hort auff denn ich best thun bauen. Der do iszt on dem höchsten Ort auff den Sessl. Dem vertraue so wird dich gar kein unglück ergreifen noch umbfahen, all übel welchen wird.“

„Der Herr behütte und segne deinen ein und ausgang von nun an bis in Ewigkeit. Amen. Wo der Herr nitt das Haus, bauet so arbeiten umb sonst die daran bauen.“

Nach dem Hinscheiden des Grafen Ludwig Franz fiel die nach ihm genannte Ludwigsburg an seine beiden Söhne Graf Christian und Graf Georg Ernst. Ersterer war noch zu Lebzeiten seines Vaters in russische Militärdienste getreten (er starb dort als General-Leutnant) und war der Vater des berühmten russischen Feldmarschalls Fürsten Ludwig Adolf Peter, der später in den Freiheitskriegen die Verbündeten siegreich gegen Napoleon I. führte, indem er Napoleon zum Rückzuge zwang und somit Petersburg rettete. — Der zweite Sohn Graf Georg Ernst war als junger Mann nach Frankreich gezogen, wurde unter König Ludwig XVI. Offizier und fiel als Marechal de Camp (Divisions-General) während der großen Revolution in Paris am 2. September 1792. Graf Friedrich, Sohn dieses letzteren, hatte auch erst in Frankreich gedient, nach der Revolution trat er in die russische Armee über und wohnte, nachdem er seinen Abschied genommen hatte, einige Jahre (Mitte der 1830er Jahre) auf der Ludwigsburg. Nachdem er geheiratet hatte, verzichtete er für sich und seine Nachkommen auf seinen Anteil an der Ludwigsburg zu Gunsten seines Veters und Mitbesizers, des obengenannten Feldmarschalls Fürsten Ludwig Adolf Peter. Nach dem Tode des Feldmarschalls im Jahre 1843

fiel die Burg erst an dessen Sohn, den Fürsten Ludwig Adolf Friedrich zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg und später an dessen Enkel, den Fürsten Alexander zu Sayn-Wittgenstein-Sayn, welcher jetzt den Titel eines Grafen von Hachenburg führt und die Ludwigsburg bewohnt. Se. Durchlaucht Graf von Hachenburg hat im Jahre 1900 die alte Burg vor ihrem sicheren Verfall durch gründliche, sachgemäße und kunstgerechte Wiederherstellung gerettet und dadurch unserer Stadt ein wertvolles und historisches Kunstdenkmal erhalten, worauf früher leider niemand besonders geachtet hatte. Am 12. Mai d. J. beabsichtigt nun Se. Durchlaucht Graf von Hachenburg die Er-

innerung an das 200jährige Bestehen seiner alten Stammburg durch ein Fest und Illuminieren der Gebäude zu feiern.

aus: Wittgensteiner Kreisblatt, 4. Mai 1907